

Krankenhaus
Kirchdorf



Eine Gesundheitseinrichtung der **gespag**

Schule für allgemeine
Gesundheits- und Krankenpflege
Kirchdorf



Eine Ausbildungseinrichtung der **gespag**



Life Activity Award 2010



Der Gesundheits- und Sozialbereich stellt einen der wenigen wirtschaftlichen Wachstumsbranchen dar. Gerade deshalb müssen wir der permanenten Entwicklung offen gegenüberstehen. Diese Weiterentwicklung bedarf verschiedener Grundele-

mente: einen Rechtsträger der Entwicklung zulässt – eine Ausbildungsstätte, die ständig am neuesten Stand des Wissens lehrt und ein Krankenhaus oder Altenheim, das diesem Prozess offen gegenüber steht. Auf der Basis dieser Säulen, können wir unsere Arbeit aufbauen. Potentiale zur Weiterentwicklung finden sich auch in den Fachbereichsarbeiten, die SchülerInnen im Rahmen der Abschlussprüfungen zur diplomierten Gesundheits- und Krankenpflegefachkraft schreiben müssen. Jede/r Auszubildende wählt sich ein Thema mit dem er/sie sich dann ausführlich und intensiv auseinandersetzt. Dafür sind Recherchen in Fachbüchern, im Internet, in diversen Datenbanken bis hin zum Führen von Expertengesprächen notwendig. Aus dieser Flut an Informationen,

muss eine strukturierte Arbeit erstellt werden.

Diese Art der Wissensaneignung ist zukunftsorientiert und bildet für die künftigen Fachpersonen im Gesundheitswesen einen soliden Grundstock im Umgang mit der Generierung von aktuellem Know how. Wir freuen uns, dass mit dem Life Activity Award nun eine Möglichkeit besteht, um dieses Engagement zur Wissensgenerierung für die Weiterentwicklung der Pflege auch entsprechend zu würdigen. Die nominierten Arbeiten sind sehr unterschiedlich, jede für sich gibt uns aber wertvolle Informationen und Lösungsansätze um in verschiedenen Bereichen Verbesserungen oder Neuerungen einzubringen.

DGKS Heide Maria Jackel, MBA
Schuldirektorin



Der Life Activity Award ist für mich der wichtigste Preis überhaupt. Er bringt nicht nur den Preisträgern eine Anerkennung, sondern vor allem den PatientInnen einen qualitativen Nutzen. Am Abend der Preisverleihung werden die besten Arbeiten präsentiert und die MitarbeiterInnen des Krankenhauses Kirchdorf können sich von der

Thematik und vom Inhalt der wissenschaftlichen Manuskripte überzeugen. Vier Themengebiete mit dem neuesten Stand der Pflegewissenschaft werden in kürzester Zeit transportiert. Dieser Know-how-Transfer kommt aber unmittelbar schon am nächsten Tag den PatientInnen zugute. Sie profitieren am Krankenbett von der neusten evidenzbasierten Pflege. Sie können zum Beispiel darauf vertrauen, dass Pflegepersonen auf altersdepressive Patienten reagieren, weil sie z. B. den Hilferuf: „Bald werde ich Ruhe haben und niemandem mehr zur Last fallen“ schneller einschätzen können und die Patienten auch darauf ansprechen. Interkulturelle PatientInnen, die nicht oder schlecht Deutsch sprechen, können sich über ein neu entwickeltes Bilderbuch mit den Pflegekräften unterhalten. Die Pflegekräfte werden wieder

darauf aufmerksam gemacht, dass je kürzer der Harnkatheter verwendet wird und je besser die Händehygiene ist, desto weniger Harnwegsinfekte gibt es.

PatientInnen, die Probleme mit der Handhabung von Insulininjektionen haben, können sich an Ihre „Diabetesschwester“ wenden, ohne dabei gleich den Facharzt konsultieren zu müssen.

All dieses Wissen wird hier vermittelt und kommt der Professionalisierung des Berufsstandes Krankenpflege zugute. Daher freuen wir uns auch heuer wieder, dass der Life Activity Award 2010 an die besten Abschlussarbeiten in den Kategorien Gesundheits- und Krankenpflegeschule und Weiter- und Sonderausbildungen der diplomierten Gesundheits- und Krankenpflege vergeben wird.

Mag. Horst Konrad, MSc
Pflegedirektor



Braucht die Pflege AkademikerInnen?

Statement von Frau Univ.-Prof. Mag. Dr. Christa Them, Vorstand des Departments für Pflegewissenschaft und Gerontologie der privaten Universität UMIT-the health & life sciences university.

Das österreichische Gesundheitssystem stellt ein mehr oder weniger liebgewonnenes Problemkind dar – auch in pflegerischer Hinsicht. In Zeiten von erhöhter Kostensensibilität und Ressourcenoptimierung wird die Pflege gefordert, mit minimalem Aufwand das maximale Pensum zu bewältigen. So die Zielvorgabe der Verantwortlichen.

Wie sehen allerdings die Rahmenbedingungen für die Pflegenden aus? Wird der Weiterentwicklung des pflegerischen Berufsbildes genügend Raum eingeräumt oder wird an tradierten Strukturen festgehalten? Mit In-Krafttreten des Gesundheits- und Krankenpflegegesetzes im Jahr 1997 wurde der eigenverantwortliche Tätigkeitsbereich für diplomierte Pflegenden definiert. Mehr Eigenverantwortung bedeutet intensive Weiterbildung im sekundären und universitären Bereich. Schlagwörter wie „lebenslanges Lernen“ oder „Empowerment“ finden sich in diese idealtypischen Ansatz gut ein. Damit verbunden ist auch die Anpassung des Berufsbildes der Pflege in ein feinmaschiges Netz je nach Qualifikationsprofil der Pflegenden.

Es ist wichtig festzustellen, dass nicht jede diplomierte Pflegeperson in Österreich einen akademischen Abschluss in Pflegewissenschaft besitzen

muss und soll. Internationale Erfahrungen von Ländern mit langfristiger akademischer Ausbildung im Bereich der Pflegewissenschaft (z.B. GB seit 1956, Niederlande seit 1972) zeigen, dass ca. 15-20% der diplomierten Pflegepersonen akademisch ausgebildet sind. Und genau diese PflegeakademikerInnen braucht auch das österreichische Pflegesystem, um die bestehende pflegerische Struktur den Erfordernissen der Zukunft anzupassen und somit einen Ausweg aus der momentanen Pattsituation zu gestalten. In jedem Krankenhaus ist eine optimale Patientenversorgung nach dem Goldstandard bei maximaler Fehlervermeidung und minimalem Ressourceneinsatz die oberste Maxime. Dies gilt für alle Settings (z.B. Langzeitpflege) der Pflege. Noch immer beruhen viele pflegerische Handlungen auf Erfahrungswerten ohne evidenzbasierter Sicherung. Warum? In der Vergangenheit wurden zu wenige Pflegenden darin bestärkt, sich vor allem akademisch auszubilden und so den aktuellen Stand der pflegewissenschaftlichen Forschung in der Praxis einzubringen. Und genau hier zeichnet sich in jüngster Zeit ein Wandel in der Pflege ab. Immer mehr Pflegepersonen sehen Handlungsbedarf in ihren Tätigkeitsbereichen und wollen bei der Verbesserung mitwirken. Viele von ihnen entschließen sich daher für ein pflegewissenschaftliches Studium. Dabei handelt es sich nicht um Einzelfälle. An der UMIT-the health & life sciences university in Hall in Tirol haben seit Gründung des



Institutes für Pflegewissenschaft im Jahr 2005 150 Personen die pflegewissenschaftlichen Studienangebote – vom Bakkalaureat-Studium bis zum Doktorat-Studium der Pflegewissenschaft – zu ihrem Vorteil genutzt. Und die Studierendenzahlen sind steigend. Diese Veränderung wird auch von der Öffentlichkeit und den Entscheidungsträgern wahrgenommen, sodass prognostiziert werden kann, dass die Akademisierung der Pflege auch in Österreich Einzug hält und sich das Berufsprofil allmählich den Anforderungen an eine zukunftsorientierte Pflege anpassen wird.



Die Jury

Life Activity Award die Pflege-Auszeichnung

Der Life Activity Award ist eine Auszeichnung vom Landes-Krankenhaus Kirchdorf/Krems für die besten Projekt- und Fachbereichsarbeiten aus dem Bereich der Pflege im LKH Kirchdorf im Jahr 2009.

Er symbolisiert, dass eine ständige Auseinandersetzung mit aktuellem Fachwissen für

Personen, die in der Gesundheits- und Krankenpflege tätig sind, unumgänglich ist, aber auch einer Wertschätzung bedarf.

Diese Auszeichnung, die mit der Überreichung des Awards und einer Belohnung verbunden ist, wurde letztes Jahr ins Leben gerufen und hat sich zu einem fixen Bestandteil der innerbetrieblichen Veranstaltungen etabliert.

Der Preis wird in zwei Kategorien vergeben:

1. Kategorie Fachbereichsarbeit Schule

2. Kategorie Diplompersonal

Die Jury:

Der Life Activity Award geht in die zweite Runde. Auch heuer werden wieder die besten Projekt- und Fachbereichsarbeiten aus dem Jahr 2009/2010 im LKH Kirchdorf ausgezeichnet. Er soll uns junge Menschen vor Augen führen, die eine zukunftsorientierte Pflege, aktuelles Fachwissen und eine ständige Fort- und Weiterbildung für selbstverständlich halten.

Diese Haltung sollte belohnt und gefördert, vor allem aber erhalten werden – für das alles steht der Life Activity Award.

Aus dem Bereich der Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege wurden acht Fachbereichsarbeiten, die ein „Sehr gut“ erhalten hatten, einer 5-köpfigen Jury vorgelegt.

In der Kategorie Diplompersonal – schriftliche Abschlussarbeiten

der Sonderausbildungen und Weiterbildungen wurden fünf Arbeiten in die Bewertung aufgenommen.

Die Arbeit der Jurymitglieder bestand nun aus dem Lesen und Bewerten der 13 eingereichten Arbeiten. Dies erfolgte unabhängig voneinander, und die Punktevergabe in den einzelnen Bewertungskriterien geschah per E-mail in eine speziell angefertigte Excel - Datei. Diese erstellte die Gesamtpunkteanzahl und ermittelte somit den/die GewinnerInnen.

Die Mitglieder der Jury empfanden diese Aufgabe als sehr verantwortungsvolle und wichtige Tätigkeit. Das Lesen der Arbeiten war äußerst interessant und bereicherte außerdem den Wissenstand.

Der Life Activity Award ist eine Anerkennung für besondere Leistungen, da diese schriftlichen Arbeiten die Professionalität der Pflege aufzeigen. Letztendlich werden aus beiden Kategorien jeweils die zwei besten Arbeiten von der Jury nominiert.

Die Finalisten präsentieren ihre Arbeiten am Abend der Preisverleihung. Anschließend wird der Gewinner jeder Kategorie bekannt gegeben und der Life Activity Award überreicht.

Ein Dank an die Jurymitglieder: (alphabetisch)

DGKS Edith Felbermair
DGKS Michaela Gruber
DGKS Anita Kamptner
PD Mag. Horst Konrad, MSc
DGKS Doris Neuwirth



Der Award

Diplomkrankenschwester fertigt Award aus Glas!

Der Award wurde von DGKS Asrina Salinovic in Zusammenarbeit mit Robert Kubista von der Glasmalerei im Stift Schlierbach angefertigt.

Durch die Verwendung vom Schlierbacher Glas soll die enge Verwurzelung vom Landes-Krankenhaus Kirchdorf mit der Region Pyhrn-Eisenwurzen verdeutlicht werden.

Der erste Entwurf dazu kam von PD Mag. Horst Konrad und soll versinnbildlichen, dass die beiden Buchstaben L für Life und A für Activity die Stütze für die Wissenschaft bilden, die in diesem Fall als Buch mit den vielen Farbfacetten des Regenbogens dargestellt wird.



Der erste Entwurf des Awards.

Die Glasmalerin und Diplomkrankenschwester Asrina Salinovic fertigte schließlich nach diesem Entwurf



gemeinsam mit Robert Kubista in der Schlierbacher Glasmalerei den Award an.

Kunst & Gesundheit

Frau Salinovic absolvierte in den 90iger-Jahren die Doppellehre als Glaserin und Glasmalerin im Stift Schlierbach und schloss dort als Glasmeisterin ab. Nach der Geburt ihres Sohnes bekam für sie der Bereich Gesundheit einen immer größeren Stellenwert in ihrem Leben. Sie entschloss sich schließlich im Jahr 2005 die Ausbildung zur diplomierten Gesundheits- und Krankenschwester an der Schule im LKH Kirchdorf zu beginnen. Seit ihrer Diplomierung arbeitet sie nun in Teilzeit auf der Kirchdorfer Geburtenstation.

Die Liebe zur Glaskunst besteht nach wie vor, weshalb Frau Salinovic noch immer gerne Aufträge in diesem Bereich entgegennimmt. (0676/4345656)





Kategorie: Fachbereichsarbeit Schule



Die Gewinnerin:

**Julia
Gegenleitner**

Nach meiner Matura im Jahre 2005 an der HAK Steyr und einem darauffolgenden Sozialjahr beschloss ich, meinen Werdegang im sozialen Bereich fortzusetzen. Drei

Jahre wert-volle Ausbildung an der Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege später, konnte ich im Februar 2010 mein Diplom in Empfang nehmen. Seit 1. März 2010 nutze ich nun mein erworbenes fachliches und pflegerisches Wissen in der Akutgeriatrie und Remobilisation im Krankenhaus der Kreuzschwestern in Siering.

Während meiner Ausbildung zur diplomierten Gesundheits- und Krankenschwester absolvierte ich ein Praktikum in der Landesnervenklinik Sigmund Freud in Graz, wodurch das Thema meiner Fachbereichsarbeit zustande kam. Mein Interesse an psychiatrischen Krankheitsbildern war bereits vor diesem Praktikum sehr groß. Psychische Krankheiten

und vor allem Depressionen zählen zu den häufigsten und zugleich am stärksten tabuisierten Krankheiten. Bis zum Jahr 2020 werden nach Schätzungen der WHO Depressionen nach Herz-Kreislauf-Erkrankungen den zweiten Platz in der Liste der häufigsten Krankheiten einnehmen. Mit meiner Arbeit möchte ich allgemein diplomiertes Pflegepersonal und Pflegehelfer sowie Fachsozialbetreuer ansprechen, die in der Betreuung von älteren Menschen tätig sind. Pflegekräfte spielen eine entscheidende Rolle in der frühzeitigen Erkennung und dem weiteren Verlauf einer Depression und sollten über den professionellen pflegerischen Umgang mit dieser Klientel Bescheid wissen.

Nominierte: Birgit Lengauer

„Ehrlich, witzig und vielleicht ein bisschen verrückt.“ Diese Worte verwenden meine Freunde und Bekannten am liebsten um mich zu beschreiben. Mein Name ist Birgit Lengauer. Ich bin 27 Jahre alt, komme aus dem hügeligen Mühlviertel und bin seit kurzer Zeit Mutter eines kleinen Sonnenscheins mit dem Namen Lorenz. Seit dem Ende meiner Ausbildung wohne ich mit meinen Freund Christian in St. Johann am Wimberg.

Da ich schon immer am sozialen Umgang mit anderen Menschen interessiert bin, war es nur eine Frage der Zeit bis ich für mich

entschloss, die Ausbildung zu einem Pflegeberuf in Angriff zu nehmen.

Meine Diplomarbeit beschäftigt sich mit dem Thema „transkulturelle Pflege“. In meiner Arbeit geht es darum, wie die Pflegebranche auf religions-, sprach- und kulturbedingte Unterschiede der Patienten reagiert. Der Grund, warum ich mich für dieses Thema entschieden habe, liegt in meinem Interesse an den verschiedensten Weltreligionen. Gerade in der heutigen Zeit, wo sich die verschiedenen Kulturen und Religionen so nahe wie noch nie gekommen sind, ist meiner



Meinung nach der respektvolle Umgang mit fremden Kulturen in der Pflegebranche eine wertvolle Fähigkeit.

In meiner Arbeit verglich ich die pflegerisch relevanten Aktivitäten des täglichen Lebens, wie Waschen und Kleiden, Kommunikation oder Sinn finden innerhalb der drei Weltreligionen

Kategorie: Diplompersonal



**Die Gewinnerin:
Silvia Rainer**

Nach Abschluss der Krankenpflegeschule in Kirchdorf hatte

ich das Glück, dort gleich eine Stelle an der internen Abteilung 250 zu bekommen. 2001 absolvierte ich die Ausbildung zum Diabetesberater und übe seither diese Tätigkeit neben dem regulären Stationsdienst aus. Daher ist es mir ein persönliches Anliegen im KH Kirchdorf eine gute Versorgung der Diabetiker mit zu gestalten.

Im Zuge der Sonderausbildung für basales und mittleres Pflegemanagement 2009 hatte ich die Aufgabe, ein Projekt zu organisieren und zu leiten. Das Projekt „Durch Pflegespezialisten organisierte Diabetesambulanz“ habe ich gewählt, da sich im Krankenhaus Kirchdorf mehrere Pflegeexperten dem Thema Diabetes mellitus angenommen haben, es jedoch noch keine einheitlichen struktu-

rierten Schulungen und keine Besetzung durch einen Diabetesberater in der Diabetesambulanz gibt.

Durch die stetig steigende Zahl von Menschen mit Diabetes mellitus und ihren Begleiterkrankungen bedeutet dies für das Diabetesteam eine Zunahme der Aufgaben, vor allem in der Gesundheitsförderung, Prävention, Aufklärung, Schulung, Beratung, Betreuung und Begleitung von Betroffenen.

Mein Ziel ist es, als Pflegeexperte gemeinsam mit dem Arzt eine vernetzte stationäre, ambulante und extramurale Diabetesbehandlung und Betreuung anzubieten. Dadurch sichern wir auch in Zukunft den guten Ruf und Standort unseres Krankenhauses.

Christentum, Judentum und Islam. Die Frage, wie in den jeweiligen Religionen Werte gelebt werden, und welche Unterschiede dabei feststellbar sind, stand dabei im Mittelpunkt.

Auch die unterschiedlichen Sprachen sind ein weiteres Thema meiner Arbeit. Das gegenseitige Verstehen gilt als der größte Nährboden für Missverständnisse zwischen Patienten, Krankenhauspersonal und Ärzten. Eine von mir entwickelte Tafel mit Piktogrammen soll – zumindest im Bereich der Pflege – behilflich sein, diese Missverständnisse auszuräumen.



Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege Kirchdorf/Krems



Es ist wichtig, dass man sich als Ausbildungseinrichtung laufend an die Bedürfnisse des Marktes anpasst. Die Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege in Kirchdorf führt derzeit vier Diplomjahrgänge mit jeweils 25 Ausbildungsplätzen. Seit März 2003 wird durch eine zusätzliche zweijährige Ausbildung zum Fachsozialbetreuer/betreuerin mit Schwerpunkt Altenarbeit der bestehende Bedarf in diesem Bereich abgedeckt. Auch eine berufs begleitende, verkürzte Ausbildung zum gehobenen Dienst für

Gesundheits- und Krankenpflege ist im Ausbildungsprogramm. Der Unterricht wird mit möglichst hoher pädagogischer Vielfalt gestaltet, so werden beispielsweise Projekte, Seminare und Doltonpädagogik angeboten. Vor allem dem intensiven Praxisbezug wird hohes Augenmerk geschenkt. Dieser wird durch intensive und permanente Zusammenarbeit mit intra- und extramuralen Praktikumsstellen gesichert. Die Größe der Kirchdorfer Schule ermöglicht die persön-

liche Betreuung und Unterstützung jedes einzelnen Schülers, letztlich soll bis zum Ende der Ausbildung neben der fachlichen und pädagogischen auch die soziale Kompetenz gefestigt werden.



Der Pflegeberuf im Landes-Krankenhaus Kirchdorf/Krems

Das Landes-Krankenhaus Kirchdorf bietet eine qualitativ hochwertige, moderne Gesundheitsversorgung in unserer Region. Dabei arbeiten die rund 620 MitarbeiterInnen nach wissenschaftlich anerkannten medizinischen und pflegerischen Methoden und Erkenntnissen, um die beste Qualität zu gewährleisten. Alleine im Bereich der Pflege werden von den 318 MitarbeiterInnen an die 9000 Fort- und Weiterbildungsstunden jährlich absolviert. Damit wird sichergestellt, dass unseren PatientInnen modernste Pflege

zukommt. Pflege bei der letztlich aber die Wahrung der Würde jedes Einzelnen immer höchste Priorität hat. Rund 50 % der Gesundheits- und KrankenpflegeschülerInnen unserer Ausbildungsstätte finden im Anschluss an ihre Ausbildung im Kirchdorfer Spital ihren Arbeitsplatz. Als Arbeitgeber versuchen wir, auf den, gerade im Pflegeberuf sehr hohen Frauenanteil Rücksicht zu nehmen, indem wir flexible Arbeitsplatzmodelle fördern. Derzeit sind 48 % aller Pflegekräfte teilzeitbeschäftigt.

Wir sehen den Life Activity Award als eine Möglichkeit, die Potenziale unserer MitarbeiterInnen aus dem Pflegebereich zu fördern und entsprechend zu würdigen.



Impressum:

F.d.I.v: Christine Dörfel, MSc
Landes-Krankenhaus Kirchdorf
Hausmannerstraße 8, A-4560 Kirchdorf/Krems
Tel.: 050 554/67-0, Fax: 050 554/67-1014
E-Mail: contact.ki@gespag.at
Internet: www.lkh-kirchdorf.at, www.gespag.at

Krankenhaus
Kirchdorf



Eine Gesundheitseinrichtung der [gespag](http://www.gespag.at)